

Intonation über Rhythmus und Klang

Sandra Kroemer

I. Das Phänomen

Haben Sie sich schon mal Gedanken über Rhythmus und Melodie in der deutschen Sprache gemacht? Warum ein ausländischer Mitbürger, der „Krakauer Wurst“ möchte, plötzlich „Kakao“ bekommt? Warum man manchmal fürchterlich ungeduldig wird, wenn man jemandem länger zuhören „muss“? Warum jemand (z.T. auch deutsche Muttersprachler) ständig unterbrochen wird?

Wenn ja, dann sind Sie dabei der intonatorischen Seite der Sprache schon begegnet. Im Deutschen gliedern und strukturieren wir durch Tonhöhenakzente, d.h., wir setzen rhythmisch-tonale, weitgehend fixierte Signale. (Der Rhythmus z.B. in den romanischen, slawischen und asiatischen Sprachen funktioniert ganz anders.) Intonation ist das, was ein Baby zuerst lernt. Es ahmt mit dem Körper den sprachlichen Rhythmus nach und imitiert mit den Babylauten die Melodie - zunächst ganz losgelöst von Semantik, also dem sprachlichen Inhalt. Deshalb sind diese Phänomene auch so tief verankert und laufen weitestgehend unbewusst. Beim Erlernen einer neuen Sprache hingegen wird ihnen zu wenig Beachtung geschenkt - und das hat seinen Preis. Der Leidensdruck der ausländischen Deutschlernenden ist oft entsprechend groß: Da, wo das fehlende Wissen über Intonation und Aussprache das Verständnis behindert, verhindert es auch die Kontakte zu Deutschen, den Sprung über die innere Grenze, die Integration.

II. Die Idee

Ich habe nun ein Intonationsprogramm entwickelt, das mit Musik und Bewegung arbeitet. Eine Trommel steht für den Rhythmus, eine Posaune für die Melodie. Die Phänomene werden zunächst sprachgetrennt präsentiert. Visuelle Zeichen und feste Körperbewegungsmuster begleiten das Hören, das Programm setzt also mehrkanalig an. Neu ist außerdem, dass die Grundrhythmen der deutschen Sprache auf Jambus, Trochäus und Daktylus zusammengefasst werden. Dadurch sind die vielen Wortakzentmuster einfach zu erkennen, zu erhören und zu begreifen. Ein hochkomplexes System wird dadurch plötzlich klar und einfach. Das Programm bietet einen sehr systematischen, komplett didaktisierten und doch spielerischen Ansatz. Inzwischen ist eine CD entstanden mit Arbeitsblättern, die vorne ausliegt. Die Progression verläuft über drei Stufen. Ganz kurz gefasst: Auf der ersten Stufe geht es um die Wahrnehmung des Silbenrhythmus und der Akzente, auf der zweiten um die Wahrnehmung der Tonhöhen, auf der dritten um Vorlesetraining und freies Sprechen.

III. Kontakt

Zur Zeit gebe ich spezielle Aussprachekurse an der Vhs Wiesbaden und setze das Programm auch in kleinen Teilen in den normalen Deutschunterricht ein. Außerdem arbeite ich mit ausländischen Schauspielern. Weitere Möglichkeiten sehe ich im Sprechtraining für ausländische Mitarbeiter in Firmen - das muss nicht nur im Telefondienst sein!

Im Herbst wird an der VHS Wiesbaden wieder eine Fortbildung für Lehrer von mir laufen, in der die Möglichkeit besteht, mein Programm „fast komplett“ kennenzulernen, der Termin steht noch nicht fest. Zu erfragen bei Herrn Harald Schott, VHS- Wiesbaden, 0611/ 9889 130, e-mail: hschott@vhs-wiesbaden.de, oder bei mir direkt:

Sandra Kroemer - Drususstr. 14 - 55131 Mainz - Tel: 06131/ 577895

e-mail: SandraKroemer@aol.com

Ich lasse mich auch gerne für Fortbildungen, Trainings o.ä. engagieren und freue mich auf Meinungen, Anregungen etc.

Sandra Kroemer, Mai 2001